

Die zweite Prinzessin

Material zur Vor- und Nachbereitung



theater katerland / bravebühne / Wülflingerstrasse 36 / 8400 Winterthur
Tel. 052 222 78 07 / 077 444 48 55 / buero@katerland.ch / www.katerland.ch

Willkommen zu *Die zweite Prinzessin*

Eine Prinzessin zu sein ist ganz schön anstrengend. Schön gehen, elegant winken und stets Lächeln, das will geübt sein. Was aber, wenn man nur die kleine Schwester, die Zweite ist? Zweite sein. Die zweite Prinzessin kennt dieses Gefühl genau. Die erste Prinzessin ist es, die Unterricht in herrschaftlichem Winken bekommt. Der die Untertanen an ihrem Geburtstag zujubeln. Die mit Geschenken überhäuft wird ... Die zweite dagegen muss die abgelegten Kleider ihrer Schwester auftragen und brav Bescheidenheit lernen.

Trotzig sinnt die ewige Zweite, mit einem alten Diener allein im Schloss zurückgelassen, auf Abhilfe. Aber wie wird man eine ältere Schwester los um selber mal Erste zu sein? Man könnte sie verheiraten; der böse Wolf könnte sie fressen; oder man könnte sie in eine Zaubersuppe werfen und schrumpfen...

Es war einmal... so beginnen viele deutsche Märchen. Doch für die Prinzessin ist noch gar nichts vorbei, sie steckt mittendrin in der Geschichte. Sie braucht Ideen, ein gutes glückliches Ende. Mit Hilfe verschiedener Märchenelemente versucht die zweite Prinzessin, ihre Geschichte neu zu erzählen. Mit dem alten Diener spielt und erfindet sie neue, andere Wendungen, um am Schluss eine überraschende Lösung zu finden.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse im Theater willkommen zu heißen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Anregungen zur Einstimmung und zum Nachbereiten des Theaterbesuches. Die Schwerpunkte sind: Zweite sein und natürlich Märchen.

Ein Einstimmen in den Theaterbesuch hilft den Kindern sich noch intensiver auf das Theatererlebnis einzulassen. Der Inhalt des Stücks erklärt sich von selbst, die Kinder werden keine Probleme haben, ihm zu folgen. Und danach gibt es nur noch eines: Märchen erzählen.

Barbara Schüpbach
Theaterpädagogin



Die zweite Prinzessin

von Gertrud Pigor

frei nach dem Bilderbuch "The Second Princess" von Hiawyn Oram / Tony Ross in einer bearbeiteten Dialektfassung von Taki Papaconstantinou

Regie: Taki Papaconstantinou / Spiel: Graham Smart, Anja Martina Schärer / Musik: Roman Riklin / Kostüme,

Requisiten: Natalie Péclard / Bühne: Taki P., Peter Affentranger / Regieassistent: Nina Nielsen /

Administration: Karin Frei

Stücklänge: ca. 40 Min.

Schweizer Erstaufführung: 16. Sept. 2017 Theater am Gleis, Winterthur

Eine Koproduktion von theater katerland, Theater am Gleis Winterthur

theater katerland / bravebühne

Das theater katerland wurde 1989 von Graham Smart und Taki Papaconstantinou als professionelle freie Theatergruppe in Winterthur / CH gegründet. Es produziert Theater für Kinder und Erwachsene, und seit 1999 unter dem Namen bravebühne auch Theater und theatrale Experimente für Jugendliche und Erwachsene. theater katerland und bravebühne sind offen für die verschiedensten Formen von Koproduktionen. Das theater katerland / bravebühne gehört zu den führenden Gruppen in der freien Theaterszene der Schweiz. Seit über 25 Jahren garantiert es bestes Kinder- und Jugendtheater. Etwa 100 Vorstellungen pro Jahr werden im deutschsprachigen Raum aufgeführt. Über 100 Einladungen an internationale Festivals im In- und Ausland belegen die hohe Anerkennung ihrer Arbeiten. Darum werden ihre Stücke, neben Dialekt und Hochdeutsch, teilweise auch auf Französisch und Englisch aufgeführt. Der Betrieb untersteht Graham Smart und Taki Papaconstantinou. Für jede Produktion wird, den Anforderungen des Stückes entsprechend, ein Team von Theaterfachleuten zusammengestellt. Die Gruppe ist sowohl an der Entwicklung eigener Stücke als auch an der eigenständigen Interpretation fremder Stoffe interessiert.

Als Mitglied der Theaterverbände ASSITEJ und SBKV gewann das theater katerland 1996 am ARGE Festival in Salzburg mit "Trockenschwimmer" den Publikumspreis. 2005 erhielt es den Preis der Kulturstiftung Winterthur und 2007 den Förderpreis der Internationalen Bodensee Konferenz für die Produktion „this is not a lovesong“. 2010 gewann Taki Papaconstantinou mit der Inszenierung "Arche um Acht" den Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt. 2014 erhielt das theater katerland / bravebühne den Kulturpreis der Stadt Winterthur.

**„Wer für Erwachsene schreibt,
schreibt für die Zeit,
wer für Kinder schreibt,
für die Ewigkeit.“**

Hans Christian Andersen (1805-1875),
dänischer Schriftsteller

Einstimmung auf den Theaterbesuch

Gespräch vor der Aufführung

Wie heisst das Stück, das wir sehen werden?

Wann werden wir es sehen?

Flyer / Plakat zeigen. Ein paar wenige Sätze zum Stück.

Was muss ich als Zuschauerin /Zuschauer beachten?

Regeln im Theater

- ☺ Leise sein
- ☺ Vorher aufs WC gehen
- ☺ Vorher essen und trinken

Märchen
sagen Kindern
nicht, dass es
Drachen gibt;
Kinder wissen schon,
dass es
Drachen
gibt. – Märchen
sagen den Kindern,
dass Drachen
getötet werden können

G.K. Chesterton

Für Theatereinsteiger und –begeisterte:

Was ist eigentlich Theater? Sammeln, was die Kinder über Theater wissen.

Hast du schon einmal ein Theater gesehen? Erzähl davon.

Welche Wörter kennst du im Zusammenhang mit Theater? (Bühne, Schauspieler...)

Es war einmal... 1

Die Lehrperson erzählt folgenden Geschichtenanfang:

Es war einmal eine glückliche Königsfamilie. Sie hatten einen Jungen und ein Mädchen, also einen Prinzen und eine Prinzessin. Die Kinder konnten den ganzen Tag alles machen, was sie wollten...

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ein Bild zu der Königsfamilie und dazu, was die Kinder alles machen dürfen.

Es war einmal... 2

Die Lehrperson erzählt die Geschichte weiter:

... solange sie im Schloss oder im Schlossgarten waren. Manchmal mussten sie sich aber dem Volk zeigen. Da galt es einiges zu beachten. Die Kinder mussten...

Die Klasse fragen, was denn solche Pflichten eines Prinzen oder einer Prinzessin sein könnten.

Prinzessinnen und Prinzenschule

Was muss eine Prinzessin / ein Prinz alles in der Schule lernen, damit sie ihre Pflichten erfüllen kann? Die Kinder sitzen im Kreis. Zusammen besprechen, welche Unterrichtsfächer eine solche Schule haben müsste. Bewegt im Raum. Den Inhalt des Faches ausprobieren, zum Beispiel höflich reden, vom Balkon winken, mit Krone (=Buch) auf dem Kopf herumlaufen... Ein Kind zeigt etwas vor. Bei jüngeren Kindern zeigt die Lehrperson die ersten Bewegungen vor.

Es war einmal...3 -> Kopiervorlage Fragekarten

Die Geschichte der Königsfamilie weiter erzählen. Den Kindern Inputs geben, zum Beispiel: Eines Tages bekamen die Prinzessin und der Prinz Streit. Aus welchem Grund? Warum streitet ihr mit euren Geschwistern? Gründe sammeln und aufschreiben / zeichnen. Als Erinnerungshilfe in die Mitte legen. Einen Grund auswählen und Geschichte fortsetzen. So immer wieder Zwischenhalte einbauen. Dann Kinder in Kleingruppen eigene Fortsetzungen erfinden lassen.

Nachbereitung des Theaterbesuches

Was habe ich gesehen? -> Kopiervorlage

Die Klasse sitzt im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Bilder. Ein Kind nimmt sich eines. Es benennt das Bild und sagt, was es dazu im Theater gehört oder gesehen hat.

Geschichten werden erzählt, um etwas zu vertreiben. Im harmlosesten, aber nicht unwichtigsten Falle: Die Zeit. Sonst und schwerer wiegend: Die Furcht. Alles Weltvertrauen fängt an mit den Namen, zu denen sich Geschichten erzählen lassen.

Hans Blumenberg

Der Geburtstag der 1. Prinzessin

Die Kinder suchen sich im Klassenzimmer Material zusammen, mit dem sie den Geburtstag der ersten Prinzessin nachspielen. Benötigt werden pro zwei Kinder vier Gegenstände, welche König, Königin und die beiden Prinzessinnen darstellen.

Erweiterung: Jede Gruppe bekommt ein konkretes Problem, z.B.:

- die zweite Prinzessin will nicht singen
- die zweite Prinzessin bekommt auch ein Geschenk
- die zweite Prinzessin kommt nicht aus dem Zimmer heraus
- die erste Prinzessin schüttet sich heiße Schoggi aufs neue Kleid
- ...

Lieder und Gedichte der zweiten Prinzessin -> Kopiervorlage

Die Lieder, resp. Gedichte der Prinzessin zum Anlass nehmen, persönliche Geschichten zu erzählen.

Das Immer-Zweite-Gedicht

Den Gedichttext vorlesen oder lesen. Wie war das im Theaterstück? Was war für die zweite Prinzessin so schwierig? Hat es manchmal auch Vorteile, wenn man nicht die oder der Erste ist? Die Kinder erzählen lassen, wie das bei Ihnen ist. Vorteile suchen: Älteste, Jüngste, Sandwichkind, Einzelkind.

Das Wutgedicht

Den Gedichttext vorlesen oder lesen. Die Prinzessin ist wütend und wünscht ihrer Schwester den Wolf an den Hals. Gespräch darüber, ob die Kinder das kennen, das sie so wütend werden, dass sie um sich schlagen könnten, Sachen zerschmeissen...Was hilft in dieser Situation?

Der Trostsong

Den Liedtext vorlesen oder lesen. Manchmal braucht man auch Trost. Wie löst die Prinzessin im Theaterstück das? Was tröstet sie? Was tröstet die Kinder in ihrem Leben?

Märchenschatz -> Kopiervorlage

Im Stück werden einige Märchen zitiert. Dazu gehören: Der Wolf und die sieben jungen Geisslein, Rotkäppchen, Die drei kleinen Schweinchen, Der Froschkönig.

Ein Märchen wählen. Vorwissen der Kinder abholen. Wer kennt die Geschichte? Welche Figuren kommen darin vor? Den Anfang von der Geschichte „Der Wolf und die sieben jungen Geisslein“ vorlesen. Mit den Kindern die Geschichte weiter entwickeln. Die Fortsetzung zuerst erzählen, dann zeichnen und / oder schreiben. Am Schluss die Variante der Gebrüder Grimm vorlesen.

Selber Märchen erfinden

Der Ablauf eines Märchens ist oft ähnlich:

Eine Grundsituation mit einem Problem: Die Menschen sind sehr arm. Die Grossmutter ist krank. Die goldene Kugel ist im Brunnen etc.

Die Hauptfigur(en): Hänsel und Gretel, Rotkäppchen, Prinzessin ...

Die Gegenfigur: Die Stiefmutter, die Hexe, der Wolf, der Frosch ...

Der Held / die Heldin: Hänsel, Gretel, der Jäger, die Prinzessin, der Prinz, die armen Bauernkinder ...

Niederlage der Gegenfigur. Sieg der Guten und ein glückliches Ende: Die Hexe im Ofen, der Wolf ist tot, der verwunschene Frosch verwandelt, eine Prinzessin befreit ...

Mit den Kindern zu den Themen Beispiele sammeln. In Kleingruppen entscheiden, welche Themen in ihrer Geschichte vorkommen soll. In der Gruppe Geschichtenideen besprechen. Rollenbilder in Frage stellen. Fragekarten als Anhaltspunkt einsetzen. Die Ideen im Kreis erzählen. Positives Feedback und Fragen der ZuhörerInnen: Lustig finde ich..../ mir gefällt, dass.../ warum macht die Person das? / wieso passiert plötzlich...?

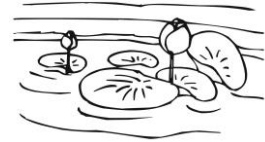
In der Kleingruppe die Geschichte anpassen und erzählen.

Bildergeschichte zeichnen. Auf jedem Bild nur etwas:

1. Bild Wer kommt vor?
2. Bild Wo sind sie?
3. Bild Was passiert?
4. Bild Wie Kommt es zu einem glücklichen Ende

Jedes Kind erzählt nun den Teil zu einem Bild.

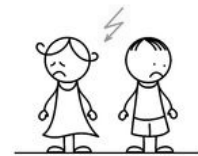
Wo?



Wer?



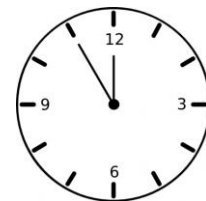
Was?



Warum?



Wann?

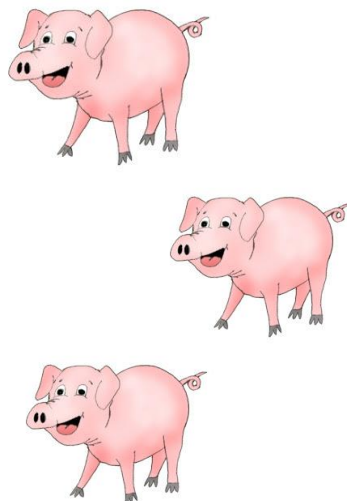
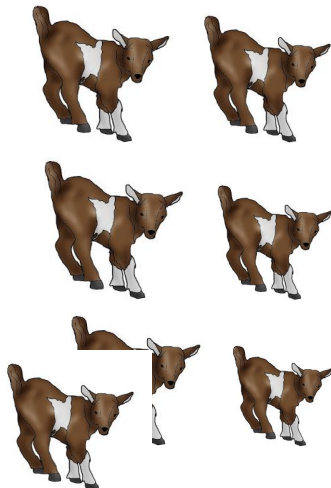


Mit wem?



Wie?





Lieder und Gedichte der zweiten Prinzessin

Das Immer-Zweite-Gedicht

In jedem Märlibuech chammer's läse
Es git erschti Prinzessin und die Zweiti hätt mer vergässe
Die Erschti isch immer vor dir dra
Dörf all di neue Chleider haa
Und ich lauf immer hine dri
Bin immer z'chli
Ich will doch au mal Erschti sii
Zweiti sii isch langwiilig, ungerecht, blöd und uuh gemein...

Am liebschte wär ich es Einzelkind
Dänn wäred König und Königin nur no für mich da
Und ich dörfdi mit go winke und go schwümme gah
Ich bi nämli scho gross und gar nöd z'chli
drum will ich jetzt au emal die Erscht Prinzessin und nümme di Zweiti sii



Das Wutgedicht

Säg Wolf, wetsch nöd mini gross Schwöschter frässe
Die süessischt Prinzessin, de Rescht chasch vergässe
Wien es Caramelchöpfli mit Roseduft
findsch sicher nüt besser's für din gierige Gluscht
Sie hätt e Frisur wie us Zuckerwatte
Die schmilzt i dim Muul, isch so eifach z'packe
Es Chleidli mit Perle us Marzipan druff
Säg Wolf! Frissisch nöd mini gross Schwöschter uuf?!



Der Trostsong

Bruusch du nöd öpper wo die hebt wenn'd mal truurig bisch
Wenn'd vor Wuet fasch verplatzisch din Boxhändsche isch
Wenn du über dini Füess gheisch dich nöd blöd uuslacht
Dir en Kuss uf dini Nase truckt und es Honigbrötli macht

Bruusch nöd öpper wo die treit weg' de Blaatere am Fuess
bim Fangis aumal verlürt nöd immer besser sii muess
Wenn'd verwachsch und's di gruuslet i de tüüf schwarze Nacht
Dir en Kuss uf dini Auge truckt und es Honigbrötli macht

Bruusch nöd öpper i dim Bettli isch doch blöd so allei
Dass'd wüerkli glückli bisch bruuchts doch mindeschtens zwei
Alte Brummbär, bruusch e Frau Bär, wo chli fräch isch und lacht
Dir en Kuss uf dis Muul truckt und es Honigbrötli macht *sie tanzen*



Der Wolf und die sieben jungen Geisslein

Ein Märchen der Gebrüder Grimm

Es war einmal eine alte Geiss, die hatte sieben junge Geisslein, und hatte sie lieb, wie eine Mutter ihre Kinder lieb hat. Eines Tages wollte sie in den Wald gehen und Futter holen, da rief sie alle sieben herbei und sprach: "Liebe Kinder, ich will hinaus in den Wald, seid auf eurer Hut vor dem Wolf, wenn er hereinkommt, so frisst er euch mit Haut und Haar. Der Bösewicht verstellt sich oft, aber an seiner rauhen Stimme und an seinen schwarzen Füßen werdet ihr ihn gleich erkennen." Die Geisslein sagten: "Liebe Mutter, wir wollen uns schon in acht nehmen, Ihr könnt ohne Sorge fortgehen." Da meckerte die Alte und machte sich getrost auf den Weg.

Es dauerte nicht lange, da klopfte jemand an die Haustür und rief: "Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!" Aber die Geisslein hörten an der rauhen Stimme, dass es der Wolf war. "Wir machen nicht auf," riefen sie, "du bist unsere Mutter nicht, die hat eine feine und liebliche Stimme, aber deine Stimme aber ist rau; du bist der Wolf." Da ging der Wolf fort zu einem Krämer und kaufte sich ein grosses Stück Kreide; er ass es auf und machte damit seine Stimme fein. Dann kam er zurück, klopfte an die Haustür und rief: "Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!" Aber der Wolf hatte seine schwarze Pfote in das Fenster gelegt, das sahen die Kinder und riefen: "Wir machen nicht auf, unsere Mutter hat keinen schwarzen Fuss, wie du; du bist der Wolf!" Da lief der Wolf zu einem Bäcker und sprach: "Ich habe mich an den Fuss gestossen, streich mir Teig darüber." Als ihm der Bäcker die Pfote bestrichen hatte, so lief er zum Müller und sprach: "Streu mir weisses Mehl auf meine Pfote." Der Müller dachte: Der Wolf will einen betrügen, und weigerte sich; aber der Wolf sprach: "Wenn du es nicht tust, fresse ich dich!" Da fürchtete sich der Müller und machte ihm die Pfote weiss. Ja, so sind die Menschen.

Nun ging der Bösewicht zum dritten Mal zu der Haustür, klopfte an und sprach: "Macht auf, Kinder, euer liebes Mütterchen ist heimgekommen und hat jedem von euch etwas aus dem Walde mitgebracht!" Die Geisslein riefen: "Zeig uns zuerst deine Pfote, damit wir wissen, dass du unser liebes Mütterchen bist." Da legte der Wolf die Pfote ins Fenster, und als sie sahen, dass sie weiss war, so glaubten sie, es wäre alles wahr, was er sagte, und machten die Türe auf. Wer aber hereinkam, war der Wolf. Die Geisslein erschrakten und wollten sich verstecken. Das eine sprang unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter die Waschschiüssel, das siebente in den Kasten der Wanduhr. Aber der Wolf fand sie alle und machte nicht langes Federlesen: eins nach dem andern schluckte er in seinen Rachen; nur das jüngste in dem Uhrkasten fand er nicht. Als der Wolf seine Lust gebüsst hatte, trollte er sich fort, legte sich draussen auf der grünen Wiese unter einen Baum und fing an zu schlafen.

Nicht lange danach kam die alte Geiss aus dem Walde wieder heim. Ach, was musste sie da erblicken! Die Haustür stand sperrweit auf, Tisch, Stühle und Bänke waren umgeworfen, die Waschschiüssel lag in Scherben, Decke und Kissen waren aus dem Bett gezogen. Sie suchte ihre Kinder, aber nirgends waren sie zu finden. Sie rief sie nacheinander bei Namen, aber niemand antwortete. Endlich, als sie das jüngste rief, da rief eine feine Stimme: "Liebe Mutter, ich stecke im Uhrkasten." Sie holte es heraus, und es erzählte ihr, dass der Wolf gekommen wäre und die anderen alle gefressen hätte. Da könnt ihr denken, wie sie über ihre armen Kinder geweint hat!

Endlich ging sie in ihrem Jammer hinaus, und das jüngste Geisslein lief mit. Als sie auf die Wiese kam, so lag da der Wolf an dem Baum und schnarchte, dass die Äste zitterten. Sie betrachtete ihn von allen Seiten und

sah, dass in seinem angefüllten Bauch sich etwas regte und zappelte. Ach, Gott, dachte sie, sollten meine armen Kinder, die er zum Nachtmahl hinuntergewürgt hat, noch am Leben sein? Da musste das Geisslein nach Hause laufen und Schere, Nadel und Zwirn holen. Dann schnitt sie dem Ungetüm den Wanst auf, und kaum hatte sie einen Schnitt getan, so streckte schon ein Geisslein den Kopf heraus, und als sie weiter schnitt, so sprangen nacheinander alle sechs heraus, und waren noch alle am Leben, und hatten nicht einmal Schaden erlitten, denn das Ungetüm hatte sie in der Gier ganz hinuntergeschluckt. Das war eine Freude! Da herzten sie ihre liebe Mutter, und hüpfen wie Schneider, der Hochzeit hält. Die Alte aber sagte: "Jetzt geht und sucht Wackersteine, damit wollen wir dem gottlosen Tier den Bauch füllen, solange es noch im Schläfe liegt." Da schlepten die sieben Geisserchen in aller Eile die Steine herbei und steckten sie ihm in den Bauch, so viel als sie hineinbringen konnten. Dann nähte ihn die Alte in aller Geschwindigkeit wieder zu, dass er nichts merkte und sich nicht einmal regte.

Als der Wolf endlich ausgeschlafen hatte, machte er sich auf die Beine, und weil ihm die Steine im Magen so grossen Durst erregten, so wollte er zu einem Brunnen gehen und trinken. Als er aber anfang zu gehen und sich hin und her zu bewegen, so stiessen die Steine in seinem Bauch aneinander und rappelten. Da rief er:

"Was rumpelt und pumpelt
In meinem Bauch herum?
Ich meinte, es wären sechs Geisselein,
Doch sind's lauter Wackerstein."

Und als er an den Brunnen kam und sich über das Wasser bückte und trinken wollte, da zogen ihn die schweren Steine hinein, und er musste jämmerlich ersaufen. Als die sieben Geisslein das sahen, kamen sie eilig herbeigelaufen und riefen laut: "Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!" und tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.

